

Postulat Eva Krattiger und Seraina Patzen (JA!) - übernommen durch Katharina Gallizzi (GB): Zugänglichkeit zum Veloverleihsystem gewährleisten!; Prüfungsbericht zu Punkt 1, Lemma 2 und Punkt 2

Das nachfolgende Postulat ist ursprünglich als Motion eingereicht worden. Mit SRB Nr. 2023-64 vom 2. Februar 2023 erklärte der Stadtrat Punkt 1, Lemma 2 und Punkt 2 erheblich. Punkt 1, Lemma 1, lehnte er ab. Punkt 3 hat er (als Richtlinien-Motion) abgeschrieben.

Die Stadt Bern baut derzeit das grösste Veloverleihsystem der Schweiz und schon Ende Juni 2018 sollen die ersten Stationen in Betrieb genommen werden. Ein solch flächendeckendes Veloverleihsystem sollte aus Sicht der Motionärinnen den Anspruch haben, mehr Leute für den Umstieg aufs Velo zu gewinnen und den Anteil der Velos am Gesamtverkehr zu erhöhen. Diese Ziele können jedoch nur erreicht werden, wenn der Zugang zum Veloverleihsystem für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet ist.

Wie aus dem Factsheet Veloverleihsystem Bern «Velo Bern»¹ hervorgeht, ist dies momentan leider nicht der Fall. Damit die Velos benützt werden können, muss eine Kreditkarte als Zahlungsmittel hinterlegt werden. Viele Menschen besitzen aber keine Kreditkarte, oder möchten nicht, dass ihr Kreditkartenanbieter weiss, wann und wie lange sie eine Strecke mit einem PubliBike zurücklegen. Zudem kann der Vertrag mit PubliBike (also die Erstellung eines Accounts) erst ab 18 Jahren abgeschlossen werden. Dieser Account kann anschliessend zwar von mehreren Personen genutzt werden, doch Minderjährige dürfen diesen nur in Begleitung des Vertragsinhabers oder der Vertragsinhaberin benutzen. Eine Benützung der Velos durch Schülerinnen, zum Beispiel um von der Sporthalle zum Schulhaus zu fahren, ist damit ausgeschlossen.

Weiter schliesst das Velosystem auch aus finanziellen Gründen Menschen von dessen Benutzung aus. Ohne zusätzliches Abonnement, ist das Velo auch auf kürzester Strecke teurer als der öV und im Vergleich zu den Abonnements des öVs unabhängig von Alter, finanzieller Lage und Ausbildungsstatus für alle genau gleich teuer.

Damit sich das Velo als praktisches und umweltfreundliches Verkehrsmittel weiter etabliert, darf das Veloverleihsystem nicht nur Bevölkerungsgruppen ansprechen, die schon jetzt oft mit dem Velo unterwegs sind. Vielmehr muss es den Anspruch haben, den Umstieg aufs Velo unkompliziert, einfach und bequem zu ermöglichen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. dem Stadtrat einen Kredit vorzulegen und in den kommenden Jahren ins Budget aufzunehmen, um folgende Tarife zu ermöglichen:
 - Die ersten 30 Minuten sind auch ohne Abonnement für alle kostenlos.
 - Für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturleggi werden die Preise um 50% reduziert.
2. sich bei PubliBike dafür einzusetzen, dass das bestehende Zahlungssystem erweitert wird und Zahlungsarten eingeführt werden, die allen zugänglich sind. Insbesondere soll geprüft werden, ob ein Zahlungssystem eingeführt werden kann, das gewährleistet, dass keine Daten weitergegeben werden.
3. sich dafür einzusetzen, dass Minderjährige die Möglichkeit erhalten, das Veloverleihsystem auch ohne Begleitung einer erwachsenen Person zu nutzen.

¹ http://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/schweizweit-groestes-veloverleihsystem-start-der-bauarbeiten/dokumente/factsheet-veloverleihsystem-bern-velo-bern.pdf/download

Begründung der Dringlichkeit

Das Veloverleihsystem wird bereits Ende Juni 2018 eingeführt – weitere Änderungen am System sollten deshalb möglichst bald in Angriff genommen werden. Zudem wird es schwieriger, Menschen später wieder von der Nutzung der Velos zu überzeugen, wenn ihnen zu Beginn der Zugang dazu verwehrt wird.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 28. Juni 2018

Erstunterzeichnende: Eva Krattiger, Seraina Patzen

Mitunterzeichnende: Leena Schmitter, Rahel Ruch, Stéphanie Penher, Katharina Gallizzi, Ursina Anderegg

Bericht des Gemeinderats

Seit Juni 2018 (vorgezogener Betriebsstart) betreibt PubliBike als Gesamtdienstleisterin (GDL) das öffentliche Veloverleihsystem (VVS) in der Stadt Bern. Der fünfjährige Leistungsvertrag vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2023 wurde mit Zustimmung beider Parteien um zwei Jahre verlängert. Da sich die Stadt und PubliBike einig sind, auf eine weitere Verlängerung zu verzichten, läuft der bestehende Leistungsvertrag zum Betrieb des städtischen VVS Ende 2025 aus.

Um das öffentliche Veloverleihsystem nicht nur weiterzuführen, sondern regional stärker zu verankern, haben die Stadt Bern und 14 Partnergemeinden am 13. Dezember 2023 gemeinsam das regionale öffentliche Veloverleihsystem 2026+ (VVS 2026+) ausgeschrieben. Mit Beschluss vom 21. September 2023 hat der Stadtrat die Eckwerte des regionalen VVS und den für die Neuausschreibung benötigten Kredit genehmigt (SRB 2023-396). Bisher bewährte Eckwerte sollen auch für das neue regionale VVS gelten: Es soll von einem GDL betrieben werden, auf dem bestehenden Stationsnetz aufbauen, als Service Public-Angebot möglichst flächendeckend zur Verfügung stehen und mit einem niederschweligen Tarifsystem breit zugänglich sein.

Zu Punkt 1, Lemma 2 (Preisreduktion für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturlegi):

Wie der Gemeinderat in seiner Antwort auf die Motion ausführte², entspricht das zugrundeliegende aktuelle Geschäftsmodell des VVS einem Public Private Partnership. Die Stadt hat mittels einem funktionalen Pflichtenheft die Ausgestaltung des VVS definiert. PubliBike trägt als privater GDL das Betriebsrisiko und legt gemäss Vorgaben des Pflichtenhefts das Tarifmodell fest, wobei für registrierte Nutzende mit einem Abonnement die Benutzung eines konventionellen Velos für die ersten 30 Minuten zwingend kostenlos sein muss. Als weitere Vorgabe musste das zum Systemstart gewählte Tarifmodell mindestens ein Jahr lang unverändert beibehalten werden. Für nachfolgende wesentliche Änderungen (Abweichung gegenüber Vorjahr grösser als 20% oder gegenüber dem zum Systemstart gewählten Tarifmodell grösser als 50%) ist das Einverständnis der Stadt notwendig.

Seit Betriebsstart von «Velo Bern» hat PubliBike die Tarife zweimal erhöht (2020 und 2022). Dies, da sich der Betrieb des Veloverleihsystems als defizitär erwies. PubliBike erhält von der Stadt keine öffentlichen Gelder für den Betrieb des Veloverleihsystems und finanziert diesen mit Nutzungsgebühren sowie mit Werbe- und Sponsoringeinnahmen.

² Antwort vom 12. Dezember 2018, Motion Eva Krattiger/Seraina Patzen (JA!): Zugänglichkeit zum Veloverleihsystem gewährleisten! (2018.SR.000146).

Seit Juni 2022 gelten folgende Tarife für die Nutzung eines PubliBikes:

| | Abopreis in CHF | Velo | | | E-Bike | | |
|----------------------------------|--|------------------------|---------------|-------------------|------------------------|---------------|-------------------|
| Minuten | | 1-30 Min. pro Fahrt | > 30 Min. | Max. Preis 24h | 1-30 Min. pro Fahrt | > 30 Min. | Max. Preis 24h |
| Ohne Jahresabo B-Quick | - | 3.50 | 0.10/ Min. | 24.00 | 5.50 | 0.10/ Min. | 48.00 |
| Jahresabo B-Fit | 99.- | gratis | 0.10/ Min. | 24.00 | 3.50 | 0.10/ Min. | 48.00 |
| Business-Bike | Mitarbeitendenmobilität für Unternehmen mit oder ohne Station. Die Preise richten sich nach der Anzahl Mitarbeitenden und ob ein Unternehmen eine Station auf ihrem Boden wünscht. | | | | | | |

Mit diesen Anpassungen liegen die Tarife innerhalb der Vorgaben, welche die Stadt gemäss Pflichtenheft definiert hat: Unter anderem können Abonent*innen ein mechanisches Velo für die ersten 30 Minuten nach wie vor kostenlos nutzen und bezahlen für das entsprechende Jahresabo weniger als 100 Franken.

Aus den eingangs erwähnten Gründen lehnte der Gemeinderat Punkt 1, Lemma 2 der Motion ab, erklärte sich jedoch bereit, die Forderung zu prüfen und gegebenenfalls dem Stadtrat einen entsprechenden Kreditantrag vorzulegen.

Die Forderung des Postulats, den Zugang zum Veloverleihsystem niederschwellig zu gestalten, wurde vom Gemeinderat im Mai 2019 als Massnahme in den erweiterten Handlungsplan Klima aufgenommen, welcher inzwischen Bestandteil der Energie- und Klimastrategie 2025 Stadt Bern ist: Mit finanziellen Anreizen und einem attraktivem Angebot gebündelt an einem Ort sollen der Umstieg auf das Velo erleichtert werden. Von einer Vergünstigung sollen gezielt jene Personen profitieren können, welche das kleinste Budget zur Verfügung haben.

In diesem Sinn war geplant, einerseits Jugendlichen bei Erreichen ihrer Volljährigkeit ein «Velo Bern» – Jahresabo zu schenken und andererseits Sozialhilfeklient*innen ein deutlich vergünstigtes «Velo Bern»-Jahresabo zur Verfügungen zu stellen. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Stadt Bern und des nach wie vor anhaltenden Spardrucks wurden jedoch die Abklärungen bis auf Weiteres sistiert. Unter diesen Umständen kann zum heutigen Zeitpunkt keine Aussage dazu gemacht werden, wann die Abklärungen wieder aufgenommen werden.

Im Zuge der Erarbeitung der Unterlagen für die Neuausschreibung des regionalen VVS 2026+ wurde das Anliegen eines Veloverleihs mit erschwinglichen Preisen aufgenommen. Da es sich beim neuen VVS um ein regionales Projekt handelt, das von den 15 beteiligten Gemeinden gemeinsam ausgehandelt und ausgeschrieben wurde, war für die Vorgaben zur Tarifgestaltung zwingend Konsens nötig. Die Stadt Bern und die 14 beteiligten Gemeinden haben sich in diesem Rahmen darauf geeinigt, folgende Vorgaben zum Tarifsystem in die – vom Stadtrat via Kreditbewilligung am 21. September 2023 gutgeheissene (SRB 2023-396) und am 13. Dezember 2023 veröffentlichte – Ausschreibung aufzunehmen:

- Der GDL legt das Tarifmodell für die Nutzung des VVS 2026+ fest.
- Das Tarifmodell muss für das gesamte Netz von «Velo Bern» einheitlich und einfach verständlich sein.

- Der Preis für eine Einzelfahrt (für mindestens 30 Minuten) mit dem mechanischen Velo darf nicht teurer sein als ein Libero-Einzelbillett in der 2. Klasse für die Zonen 100/101 zum Halbtax-Tarif.
- Der Preis für eine Einzelfahrt (für mindestens 30 Minuten) mit dem E-Bike darf nicht teurer sein als ein Libero-Einzelbillett in der 2. Klasse für die Zonen 100/101 zum vollen Tarif (ohne Halbtax).
- Erhöhungen und Anpassungen der mit dem Angebot durch den GDL angegebenen Tarife sind im ersten Jahr nicht zulässig; die Tarife können frühestens nach einem Jahr angepasst werden.
- Ab dem 2. Betriebsjahr sind Erhöhungen und Anpassungen der Tarife gegenüber dem Vorjahr um jeweils maximal 10 % pro Jahr zulässig. Die Möglichkeit ist nicht kumulierbar über die Jahre, weshalb eine nicht vorgenommene Erhöhung oder Anpassung nicht in den Folgejahren konsumiert werden darf. Die Tarife der Einzelfahrten dürfen durch Erhöhungen und Anpassungen nicht teurer sein als die Tarife des Libero Tarifverbundes (Einzelbillett für die Zone 101/102, 2. Klasse). Die Tarifierhöhung muss wirtschaftlich begründet sein und die Gründe für die Erhöhung müssen offengelegt werden. Erhöhungen und Anpassungen der Tarife aufgrund zusätzlich eingeführter GDL- und B2B³-Ausleihstationen und/oder wegen gewährter Sonderkonditionen für Dritte sind nicht zulässig.
- Als Option hat die Anbieterin ein Jahresabonnement zum Preis von unter 100 Franken inkl. MwSt. anzubieten, bei welchem die ersten 30 Minuten pro Ausleihe – zumindest mit einem mechanischen Velo – kostenlos sind. Das Abo hat im gesamten Netz von «Velo Bern» Gültigkeit. Die Abgeltung der Option erfolgt pauschal pro Betriebsjahr durch die Stadt Bern. Ob diese Option gezogen wird, entscheidet die Stadt Bern resp. das hierfür kreditkompetente Organ.

Zu Punkt 2 (Erweiterung Zahlungssystem):

Die Stadt Bern unterstützt das Anliegen des Postulats, die Zahlungsmittel für die Nutzung des VVS über eine Kreditkarte hinaus zu erweitern, um es noch mehr Personen zugänglich zu machen. Sie hat sich bei PubliBike im Rahmen des bestehenden und bis Ende 2025 gültigen Leistungsvertrags für solche zusätzlichen Optionen eingesetzt. Aktuell sind als weitere Zahlungsmittel auch Debitkarten sowie die PostFinance Card wählbar. Geplant ist zudem seit Längerem die Einführung der Bezahlung via TWINT. Damit würden zumindest die Zahlungsarten erweitert; für die Registrierung bei TWINT ist jedoch auch ein Bankkonto Voraussetzung. Für die Umsetzung von TWINT ist PubliBike auf die noch ausstehende Implementierung durch PostFinance angewiesen. Weitere Zahlungsmittel werden derzeit vom aktuellen GDL nicht geprüft. Da die Flotte aus wertigen Velos besteht, erachtet es der Gemeinderat als gerechtfertigt, dass PubliBike eine Sicherheit benötigt, welche durch die Depot-Funktion des Bankkontos gewährleistet ist.

Für die Ausschreibung des VVS 2026+ haben sich die Stadt Bern und die 14 Partnergemeinden auf folgende Vorgaben bei den Zugangsmöglichkeiten geeinigt:

- Zusätzlich zum Zugang mittels Smartphone-Applikation muss der Zugang mittels RFID-Card und damit eine Ausleihe mit dem SwissPass möglich sein (= technische Spezifikation; d.h. bei Fehlen kann das Angebot ausgeschlossen werden).
- Weitere Zugangsmöglichkeiten (Technologien und Hilfsmittel) sind zugelassen und erwünscht, da diese allenfalls zusätzlichen Nutzungsgruppen den Zugang zum VVS 2026+ ermöglichen (= Zuschlagskriterium; d.h. wird bei Erfüllung bei der Bewertung des Angebots positiv berücksichtigt).

³ business to business

- Die Bezahlung muss im Minimum mit den folgenden Zahlungsmöglichkeiten erfolgen können: Kredit- und Debitkarten (MasterCard, Visa, JCB, American Express, Diners Club, Maestro, PostFinance Card), TWINT (= technische Spezifikation).
- Es ist erwünscht, dass die Bezahlung mit möglichst vielen Zahlungsmöglichkeiten möglich sein soll (= Zuschlagskriterium).

Der Auswertungs- und Vergabeprozess der Eingaben für das VVS 2026+ läuft bis Mitte 2024. Gestützt darauf wird sich zeigen, welches Tarifsysteem und welche konkreten Zahlungsmöglichkeiten zur Anwendung kommen und den kreditkompetenten Organen in den beteiligten Gemeinden als Basis für die zu bewilligenden Kredite vorgelegt werden sollen.

Bern, 31. Januar 2024

Der Gemeinderat